

# Keramik-Löwe und Kanne unter der Lupe

Schatz oder Schrott? Expertin beurteilt Antikes aus Nürnberger Haushalten — Hauptsache unbeschädigt

VON ESTHER KRAUSS

In vielen Haushalten finden sich verstaubte Gemälde, Schmuck von Oma oder alte Vasen. Nur deren Wert kennen die wenigsten. Der Lagerraumanbieter „MyPlace-Selfstorage“ organisierte deshalb die Aktion „Schatz oder Schrott“ — schon zum achten Mal. Unter die Lupe nahm die Mitbringsel dabei Expertin Eva Franke.

„Die Wirthausbilder sind aufwendig gestaltet und an dem Zinndeckel wurde sehr fein gearbeitet.“ Außerdem sei der Zustand der großen Bierkanne super, schwärmt Kunsthistorikerin Eva Franke vom gleichnamigen Auktionshaus. „Ich habe die Kanne vor etwa 55 Jahren von einem Bekannten erworben. Sie müsste von 1890 sein“, sagt der Besitzer, Johann Lippert. Da stimmt ihm Franke zu.

Allerdings hängt der Wert nicht nur von Alter und Qualität ab — das Interesse der Käufer muss auch da sein. Die Nachfrage für so etwas sei momentan sehr gering. Zwischen 100 und 200 Euro könne er für die Kanne bekommen. Lippert lacht darüber: „Die bleibt bei meinem Esstisch!“

## Goldmünze für 72 Euro

Der Nürnberger hat diesmal auch noch eine preußische Goldmünze von 1910 mitgebracht. Eva Franke stöbert in einem Onlinearchiv nach weltweiten Auktionspreisen für ähnliche Exemplare. Da findet sie eine Goldmünze aus dieser Zeit, die für 72 Euro ersteigert wurde. „Sammlermünzen



Auch Johann Lippert (links) und Peter Gericke wollten wissen, was Bierkanne beziehungsweise Porzellanuhr wert sind.

lassen sich immer recht gut verkaufen“, erklärt die Kunsthistorikerin.

Rudolph Ruf ist der nächste, der bei der Aktion „Schatz oder Schrott“ des Lagerraumanbieters „MyPlace-Selfstorage“ hofft, dass sein Mitbringsel zu Ersterem zählt. Er hat einen Wandspiegel mit schnörkeligem Rahmen dabei. „Der ist aus den 1920er oder 30er Jahren“, erkennt Franke sofort. Dass das Design der Rokoko-Epoche

nachempfunden ist, mindert den Wert. Wäre der Spiegel in dem für seine Zeit typischen Art déco gemacht worden, könnte man mehr herausholen. Zwischen 50 und 70 Euro würde sie für den Spiegel ansetzen.

Ruf hat außerdem noch zwei Keramikfiguren dabei. Einen Löwen von Sitzendorf und ein kleines Mädchen mit Schirm von Gräfenenthal. „Ich hab schon im Internet nach den Modellen

gesucht aber gar nichts gefunden“, sagt Ruf. Dafür findet Franke im Online-Archiv ein Tigerpaar von Sitzendorf für 50 Euro. Den Löwen schätzt sie so auf zwischen 50 und 80 Euro. Das Mädchen bewertet Franke mit hundert Euro. Gräfenenthal sei gerade nicht so beliebt. Beide Stücke sind aber unbeschädigt, was bei Keramik und Porzellan sehr wichtig ist.

Für Rudolph Ruf sind die Ergebnisse heute in Ordnung. Sowohl die Keramikfiguren als auch der Spiegel habe er vor über 20 Jahren in einem Antiquitätenladen erworben. Ob er die Dinge nun wieder verkauft oder behält, wisse er noch nicht genau.

## Biedermeier-Porträt

Höher bewertet werden bei „Schatz oder Schrott“ einige Gemälde aus dem 19. Jahrhundert, wie beispielsweise das Biedermeier-Porträt eines Buben. Allerdings fehlt die Signatur. „Viele Sammler suchen nur Bilder von bestimmten Künstlern. Mit Signatur könnte man bis 800 Euro hochgehen“, bedauert die Fachfrau. So schätzt sie den Wert auf 250 Euro.

Bei dem anderen Bild, das Hirsche am Flussufer zeigt, ist die Signatur kaum zu erkennen. Der Besitzer glaubt, dass es von Otto Scheurer gemalt sein könnte. Franke nimmt die Technik unter die Lupe und kann dies schnell bestätigen. Deshalb könnte man hier zwischen 200 und 500 Euro herausholen. „Für Jäger ist das Motiv interessant“, weiß die Kunsthistorikerin. Junge Leute hängen sich so etwas aber nicht mehr an die Wand.